

## Inhalt

- 7 Ein Baby ohne Mann. Papa will kneifen, erzählt aber dann doch, wie die Babys in den Bauch kommen.
- 13 Mama, Papa und ich bekommen ein Baby und Conny sagt „Ihr Armen“.
- 17 Fisch und Schokolade, Paula mit dem Hörrohr und Rückenübungen auf dem Boden.
- 20 Julian ist in Conny verknallt. Mama hat sich völlig überanstrengt und ich mache mir Riesensorgen.
- 26 Ingrid bekommt im Krankenhaus endlich ihr Baby, Papa ist erschöpft und wir sollen ihm gratulieren.
- 31 Lilly schmatzt und pupst. Ingrid kann nicht richtig sitzen und unser Baby soll nicht im Krankenhaus geboren werden.
- 35 Streit mit Conny.  
Bei einer Geburt kann auch was schief gehen, sagt Paula, und Mama sagt „Unkraut vergeht nicht.“

- 38 Eine Party für Ingrid und Lilly.  
Gut, dass Conny meine Freundin ist.
- 40 Mama Kugelrund. Papa und ich singen „Ihr Kinderlein kommet“ und wir alle sind etwas genervt.
- 44 Unser Baby meldet sich. Paula freut sich, dass Mama Durchfall hat und Papa merkt kein bisschen, dass ich schummle.
- 47 Juhu, das Baby kommt.  
Außerdem kommt Fruchtwasser, Blut, ein Mutterkuchen und die Polizei. Ach übrigens, es ist ein ...
- 59 Frühstück im Bett.  
Mama hat immer noch einen dicken Bauch. Wir stoßen an.
- 62 Alle wollen wissen, wie die Geburt war, ich will wissen, warum Mama so riesige Brüste hat und Mama will nichts von Omas Besuch wissen.
- 68 Erster Besuch, ein tolles Geschenk, nasse Küsse und ein super schöner Nachmittag.



## Mama Kugelrund.

Papa und ich singen „Ihr Kinderlein kommet“  
und wir alle sind etwas genervt.

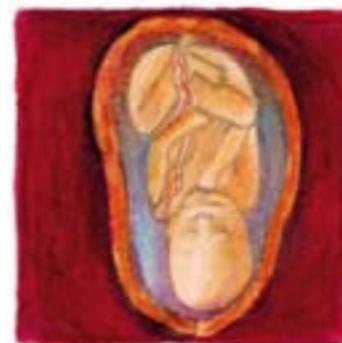
Mama ist inzwischen im achten Monat und eine richtig runde Kugel geworden. Manchmal, wenn ich meine Hände auf ihren Bauch lege, strampelt das Baby. Dann übt Mama Wehenatmung. Das hat sie im Geburtsvorbereitungskurs gelernt. Sie bläst ihren Bauch auf und pustet die Luft ganz langsam aus. Manchmal schnaubt sie dabei wie ein Pferd. Ich wiehere dazu und scharre mit den Hufen.



40

Ich hoffe, Mama wird bei der Geburt nicht singen. Das haben wir auch schon geübt. Es klingt schrecklich, dann will das Baby bestimmt nicht raus. Wenn das Baby geboren wird, will Mama in die Hocke gehen oder sich vielleicht auf den Gebärhocker setzen. Das ist so ein komischer Stuhl, wo die Hälfte von der Sitzfläche fehlt.

Papa hat auch einen dicken Haken in die Decke geschraubt und daran ein Tuch befestigt, an dem Mama sich festhalten kann. Später soll aus dem Tuch eine Hängematte für mich und das Baby werden.



### Jetzt ist es fertig

Jetzt könnte das Baby auch außerhalb von Rosalies Bauch überleben. Es kann inzwischen schon Stimmen voneinander unterscheiden und es gibt Zeiten, in denen es ein Nickerchen macht, und Zeiten, in denen es putzmunter ist.

Mama ist morgens oft quengelig, weil sie nicht mehr so gut schläft. Sie hat Rückenschmerzen und muss dauernd pinkeln. Das Baby nimmt so viel Platz weg in ihrem Bauch, dass sie auch nicht mehr so viel essen kann.

Neulich musste Papa ihr die Fußnägel schneiden, weil sie nicht mehr an ihre Füße kommt. Ich finde, dass das Baby bald rauskommen soll. Am ersten Adventsonntag haben Papa und ich deshalb besonders laut „Ihr Kinderlein kommet“ gesungen. Vielleicht hilft das ja. Paula kommt jetzt einmal die Woche und guckt nach Mama und dem Baby. Sie glaubt, dass das Baby bald kommt, weil Mamas Bauch schon sehr oft hart wird. Paula hat mir erklärt, wie das Baby in der Gebärmutter

41



auch alles an dem Baby dran ist. Oben am Kopf ist ein bisschen Blut und auch noch so was Weißes, sieht fast aus wie Creme. Paula meint: „Das ist Käseschmiere, damit war der ganze Körper ‚eingecremt‘, damit das Baby im Fruchtwasser nicht austrocknet.“

Max schaut uns an. Er hat eine süße Nase. Mama sagt: „Na, mein Kleiner“, sofort fängt er an zu schreien. Paula zeigt mir die Nabelschnur und sagt, ich soll sie doch mal anfassen. Die Nabelschnur fühlt sich glatt und schwabbelig an. Zwischen meinen Fingern spüre ich ein leichtes Klopfen. An diesem Klopfen, erklärt Paula, können wir erkennen, dass Max immer noch von Mamas Mutterkuchen mit Sauerstoff versorgt wird. Als sie das sagt, hört das Klopfen auf. Paula fasst mit der Hand auf Mamas Bauch

und sagt: „So, jetzt kommt der Mutterkuchen. Rosalie, leg Max an die Brust und lass ihn saugen, damit kannst du die Geburt deines Mutterkuchens unterstützen.“ „Wer kommt? Noch eine Geburt?“, wundere ich mich. „Ja“, sagt Paula, „die Plazenta wird noch geboren. Man kann zu ihr auch Mutterkuchen sagen. Vom Mutterkuchen hat Max während der ganzen Zeit im Bauch über die Nabelschnur Sauerstoff zum Atmen und Nahrung bekommen. Und wenn Max zum Beispiel pieschern musste, hat der Mutterkuchen das Pipi in Rosalies Blutbahn

